

Beginn 11 Uhr

Vortrag und Workshop Frau Dr. Oestereich:

Überleben ist zu wenig! - Zurück ins Leben! - Die Bedeutung der Lebenserzählung in der systemischen Behandlung traumatisierter Menschen

Zusammenfassung: Nach einem traumatischen Ereignis ist alles anders geworden. Traumatisierte Menschen berichten, dass ihre Lebensentwürfe und Wertvorstellungen ungültig geworden seien. Das Trauma strukturiert die Lebenserzählung und es organisiert sich ein traumadeterminiertes System. Systemische Konzepte und Methoden ermöglichen durch ihren ressourcenorientierten, salutogenetischen Zugang und die Einbeziehung des unterstützenden Systems in die Therapie die Erfindung neuer, sinnstiftender Narrative. Hiervon profitieren auch traumatisierte Flüchtlinge und ihre Familien.

Der Vortrag gibt einen Einblick in die interkulturelle systemische Therapie schwer traumatisierter Patienten, oft Flüchtlinge, unter Einbezug ihrer Familien.

Workshop-Abstract:

Im anschließenden Workshop soll über die Möglichkeiten der Systemischen Behandlung von schwer traumatisierten Patientinnen und Patienten und ihren Familien in einem psychiatrischen Krankenhaus der Pflichtversorgung, das neben einer systemischen Behandlungskultur in der psychiatrischen Akutversorgung auch interkulturelle Behandlungskonzepte entwickelt hat, berichtet werden. Das systemische Konzept der Lebenserzählung und das salutogenetische Konzept der Resilienz werden am Beispiel von Fallvignetten aus Behandlungen mit schwer traumatisierten Flüchtlingen und ihren Familien dargestellt und einige Videosequenzen aus einer Therapie gezeigt.

Person der Referentin:

Dr. med. Cornelia Oestereich, Chefärztin der Klinik für Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie der KRH Psychiatrie Wunstorf. Psychiaterin, Psychotherapeutin, Systemische Lehrtherapeutin (SG) und Systemische Lehrsupervisorin (SG).

Literatur:

Oestereich, C. (2005) Nach dem Trauma: Nichts ist mehr wie zuvor! Wie können Traumata in die Lebenserzählung integriert werden? Systeme 19 (1): 46-71

Hegemann, T. u. Oestereich, C. (2009) Einführung in die Interkulturelle Systemische Beratung und Therapie. Carl-Auer-Verlag. Heidelberg.

Oestereich, C. (2010) Überleben?- Zurück ins Leben! Die Bedeutung der Lebenserzählung in der systemischen Behandlung traumatisierter Menschen. Zeitschrift für Systemische Therapie und Beratung 3/2010. S. 100-110

13.30 Uhr Mittagspause mit vielfältigen Imbissmöglichkeiten in der Marienstraße

14.30 Workshop 2

Die Familiensysteme von Flüchtlingsfamilien stehen unter vielfachen äußeren Belastungsfaktoren (Verlust, Trennung von Angehörigen, Gewalterlebnisse im Heimatland, Exilsituation, unsicherer Aufenthalt etc.) In dem Workshop soll der innerfamiliären Umgang mit den äußeren Belastungen thematisiert werden. Unter dem Blickwinkel der beiden Pole Zusammenhalt/Familie als unterstützendes Umfeld auf der einen Seite und trennendes Verhalten innerhalb der Familie (Instrumentalisierung von Belastungen/ innerfamiliäre Gewalt) auf der anderen Seite wollen wir in einen Austausch über Beispiele aus der Beratungs- und Therapiepraxis der WorkshopteilnehmerInnen kommen. Dabei soll einmal die Situation der Familien unter der beschriebenen Perspektive reflektiert werden. Zum anderen über die Möglichkeiten und Grenzen von therapeutischen und psychosozialen Hilfen für Familien nachgedacht werden.

Workshopleitung: Tatiana Katcheishvili (Psychologin, Systemisch Therapeutin/Familientherapeutin i.A.) und Tobias Drehsen (Systemischer Therapeut und Berater SG) arbeiten im Psychoaozialen Zentrum für MigrantInnen in Sachsen-Anhalt in der psychotherapeutischen und psychosozialen Unterstützung von Familien EinzelklientInnen."

16. 30 Kaffee und Kuchen, Abschlussgespräche, Verabredungen, Aufbruch ..